



Lieder der Berufe

Die ersten Veröffentlichungen zu
unserem Preisauschreiben, die
mit Mk. 20 preisgekrönt wurden

Unserer Aufforderung, uns schöne Lieder der Arbeit einzuschicken, ob neugedichtete oder alte vergessene, sind unsere Leser mit großer Bereitwilligkeit gefolgt. Mit Freude können wir heute einige solcher Lieder, denen wir einen Preis von Mark 20.— zuerkennen, an dieser Stelle unserm weiten Leserkreis zugänglich machen. Nur ungern enttäuschen wir diejenigen, die dieses Mal leer ausgehen mußten. Doch war der Grund nicht immer der, daß die Einsendung besser gemeint als gelungen war: manche der Lieder, die der Einsender aus seiner Erinnerung niederschrieb, waren schon zu bekannt, als daß wir sie nochmals hätten bringen mögen. Dennoch gilt unser Dank jedem einzelnen, der sich an der Verwirklichung unseres Gedankens, dem Berufslied an dieser Stelle zu neuer Anerkennung zu verhelfen, beteiligt hat. Eine zweite Auswahl der von uns preisgekrönten Berufslieder folgt.

Altes Pfälzer Musikantenlied

Hajo bumbajo, mein Kind, leg dich um!
Dein Vatterche geht in Brasilien herum,
Dein Unkel muß droben in Finnland trumpeten,
Der Vetter in Bureland trillern und flöten.
Sie machen: „Higeigei, terengteng, didldum!
Hajo bumbajo, mein Kind, leg dich um!

Hajo bumbajo, zieh's Füßchen ins Bett
Und schlaf und verfrüer' dir das Strambelche net!
Und wird unser Kind Musikant wie die andern,
Dann tut's bis ans End' von der Welt hinaus wandern
Und bringt uns ein' Malteserjack Goldstücke met.
Hajo bumbajo, zieh's Füßchen ins Bett!

Hajo bumbajo, mach's Guckelche zu!
Denn bist du erst groß, hast du nachts nimmer Ruh':
Du mußt dann als dudle die lustige Stücke;
Und will dir das Heimweh dein Herzchen abdrücke!
Und alles für's Brot und für's Geld, lieber Bu!
Hajo bumbajo, mach's Guckelche zu!

Hajo bumbajo, schlaf ruhig, mein Kind!
Und rappelt erst draus mit die Plärren der Wind,
Dann singt dir der Vater, der Vetter und Unkel,
Dann ist auch die düsterste Nacht nimmer dunkel,
Weil wir dann ja schlafen am Vater sein' Hals!
Hajo bumbajo, mein Kindchen, Gott walt's!

Eingesandt von Max Tschiggfrey, Lehrer, Gabolshausen bei Königsbosen